

Aussagen vor: „Ich war im Kartoffelfelde; Marg. Kunz kam mir nach, ich ging mit ihr, und sagte zu Grethchen, ich möchte wohl fragen.“

Aus dem Protokoll vom 20. Novemb. 1877 liest der Präs. vor: „Nachdem der Frau Wachter das Protokoll vom 2. Juni 1877 vorgelesen worden, hat dieselbe gesagt, daß sie sich nicht erinnere, mehr im Walde gethan und gehabt zu haben. Auf die weitere Frage, ob sie nicht 2 mal im Walde gewesen, und ob sie nicht von einer Betreffs des Pastors gestellten Frage wisse, hat die Zeugin geantwortet, daß sie davon nichts wisse.“

Zeugin: „Wenn ich damals nichts davon gesagt habe, dann kam es daher, weil ich voll Angst und Schrecken war und noch an meiner Krankheit litt.“

Untersuchungsrichter Kleber, welcher die Zeugin damals verhört hat, bezeugt: „Die Frau war allerdings damals leidend; außerdem war sie ein klein wenig ängstlich, weil sie fürchtete, in die Sache hineingezogen zu werden; es war gar Nichts aus ihr herauszubekommen, als nur dieses, daß sie sich Nichts mehr erinnere. Ich hielt ihr dann die Erzählung in dem Buche des Kaplan Dicke vor, weil Dicke mir gesagt hatte, er habe seine Mittheilung von der Frau Dörr selbst erhalten. Ich habe sie nun speziell gefragt über das, was Kaplan Dicke von ihr erzählt, aber es war Nichts aus ihr herauszubringen.“

Der Präs. fragt die Zeugin, wer sie ausgefragt.

Zeugin sagt: „Ein anständig gekleideter Herr.“

Der Präs. zeigt ihr den Kaplan Dicke und fragt, ob es dieser Herr gewesen sei, worauf die Zeugin sagte: „Ja, der ist es gewesen.“

(Die Zeugin wird nicht verhaftet, sondern einfach entlassen, weil sie nur aus Furcht, gegen sich selbst Aussagen zu machen und dadurch sich auf die Anklagebank zu bringen, ihre erste Aussage unvollständig gemacht hat.)